

Schönburger Tageblatt

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 R.-M. freibl., auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Reichspf., Sonntags-Nr. 20 R.-Pf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,15 R.-M., v. außerhalb des Bezirkes 0,20 R.-M., 3 gesp. Retikelle 0,45 R.-M., Hinweis auf Anzeigen und Eingeladene 0,10 R.-M., Nachweise und Offertengebühr 0,20 R.-M., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postkontonummer Amt Leipzig Nr. 4436. Bankkonto: Vereinsbank zu Coburg Filiale Waldenburg. Stabkontonummer Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Eintreibung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachlaß hinfällig.

und Waldenburger Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichte zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen. Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Bereins (S. V.) - Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorn. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/2 3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Auspöcherung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unter Befehl der Besetzer keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkenburg und Ziegelheim.

Nr. 158

Sonnabend, den 10. Juli 1926

48. Jahrgang.

Ein Befreiungsfest des deutschen Volkes.

In Sachen des Reichsbahntonflikts richtete der Reichskanzler einen neuen Brief an den preussischen Ministerpräsidenten.

Die deutsche Regierung richtete an das englische auswärtige Amt eine Anfrage wegen des Abessinien Abkommens. Der preussische Landtag ist gestern in die Sommerferien gegangen.

Der sächsische Landtag hat den Haushaltsplan verabschiedet. Der bayerische Landtag nahm einen Antrag an, in welchem die bayerische Regierung aufgefordert wird, bei der Reichsregierung einleitende Schritte wegen Ueberprüfung des Dawes-Gutachtens zu unternehmen.

Der Franken hat einen neuen Rückgang erfahren. Dem Warschauer Wladimir ist das Schloß Belvedere in Warschau als Wohnsitz eingeräumt worden. Rußland will sich in Asien neu orientieren.

Waldenburg, 9. Juli 1926.

Nachdem der Reichstag schon in der vorigen Woche seine Arbeit beendet hatte, ist nunmehr auch der preussische Landtag in die Ferien gegangen. Wie üblich, hat er in den letzten Tagen noch mit Hochdruck gearbeitet. Unsere Parlamente arbeiten niemals flotter, als wenn die Ferien winken. Da bleibt manche Rede ungehalten, und über manche Reden, die gehalten werden, sind die Abgeordneten ungehalten, weil dadurch das Geschäft nur aufgehalten wird. Zu Hause stehen schon die gepackten Koffer, wozu also das viele Reden? Man will fort aus dem stinkigen Berlin, wo nach dem vielen Regen der letzten Zeit jetzt Gewitterschwüle herrscht, entweder nach Hause, oder, wenn man in Berlin selbst seinen Wohnsitz hat, hinaus an die See oder ins Gebirge, um die Lungen für die künftigen rednerischen Leistungen zu stärken.

Vor Tagesbruch gab es im preussischen Landtag noch eine lebhafteste Auseinandersetzung mit dem Reich. Der preussische Ministerpräsident hat sich auf den Kriegspfad gegen das Reichskabinet begeben, weil dieses den früheren Reichskanzler Dr. Luther in den Verwaltungsrat der Reichsbahn berufen hat. Dabei ergab sich das seltene Schauspiel einer Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten. Die Schuld an diesem Konflikt zwischen Preußen und dem Reich trägt das Dawes-Abkommen, das zu einer Neuorganisation der Reichsbahn geführt hat. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn besteht danach aus 18 Mitgliedern, von denen aber nur 9 vom Reich ernannt werden. Das Ernennungsrecht von vier dieser Mitglieder ist überdies gebunden an den Besitz von je 500 Millionen Mark Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Wenn nun noch die größeren Länder für die übrigen Mitglieder ein Vorschlagsrecht fordern, so kann es kommen, daß die Reichsinteressen im Verwaltungsrat der Reichsbahn überhaupt nicht mehr vertreten sind.

Daß in der Tat der Einfluß des Reichs auf die Reichsbahngesellschaft gefährdet ist, hat die überstürzte Berufung Dörpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn bewiesen. Das Reichskabinet hatte schon für diesen Posten Dr. Luther aussersehen; sie konnte sich deshalb bisher auch noch nicht zur Bestätigung Dörpmüllers entschließen, sondern hat diese vielmehr abhängig gemacht von der vorherigen Regelung gewisser grundsätzlicher Fragen. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat sich bereits auf einer in Hamburg abgehaltenen Tagung mit den Forderungen der Reichsregierung beschäftigt. Man rechnet damit, daß dieser doppelte Reichsbahntonflikt dadurch gütlich beigelegt werden wird, daß Dr. Luther auf einen leitenden Posten bei der Reichsbahn berufen wird.

Zwan Kutischer macht wieder von sich reden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der geschäftstüchtige russische Einwanderer nach dem Zusammenbruch seines Konzerns eine neue Firma „Kutischer und Söhne G. m. b. H.“ gegründet hat, die sich mit der Vermittlung russischer Aufträge beschäftigen sollte. Der Sitz dieser Firma war Kutiskers Wohnung in der Budapester Straße 14, wo sich aber gleichzeitig auch noch das Bureau einer im März gegründeten „Verkaufsorganisation Deutscher Industrieerle U. G.“ (Vodiag) befand. Die Vodiag war ebenfalls nichts anderes als

eine Scheingründung, hinter der sich in Wirklichkeit Zwan Kutischer persönlich verbarg. Die ersten Offerten gingen im November 1925 heraus, zu einer Zeit, in der sich Kutischer als „haftunfähig“ in seiner Wohnung befand. In seinen Angeboten behauptete er, durch seine eigenen Bureaus in Moskau und in der Ukraine die Interessen der Firmen in den Randstaaten und in Sowjet-Rußland erfolgreich vertreten zu können. Zwan der Schreckliche versprach dabei das Blaue vom Himmel, sicherte den Interessenten viel schnellere und kulantere Bedienung als durch die offizielle Handelsvertretung zu und renommierte mit seinen „russischen Beziehungen“. Seine Wechsel würden ohne weiteres bei der russischen Staatsbank diskontiert, so daß man durch sein Bureau gewissermaßen sofortige Barzahlungen für Lieferungen erziele, während die russische Handelsvertretung mit langfristigen Krediten arbeite. Auf diese Aufschneiderereien sind zahlreiche deutsche Firmen hereingefallen. Gleich am ersten Tage sollen 200, am zweiten Tage 165 Briefe großer Firmen eingetroffen sein, die durch ihn Geschäftsverbindungen mit Rußland nachsuchten!

Die lang erwartete Programmrede Caillaux' in der französischen Kammer hat einen außerordentlich starken Eindruck allerorts hinterlassen. Nur muß man sich fragen, ob die Wirkung eine derartig nachhaltige sein wird, daß man auf der rechten jene persönlichen Bedenken überwindet, die nun einmal der Person Caillaux' gegenüber bestehen bleiben. Daß die Linke sowohl die Methoden als auch die Pläne Caillaux' in ihrer Gesamtheit ablehnt, dürfte als selbstverständlich anzusehen sein. Die Regierung kann daher nur mit einer Mehrheit rechnen, die bei starken Stimmenthaltungen von rechts äußerst gering sein dürfte.

Der Reichsbahntonflikt.

Ein Brief des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. Marx hat am Donnerstag an den preussischen Ministerpräsidenten Braun einen Brief gerichtet, in dem er zu den Beschwerden der preussischen Regierung über die Berufung Dr. Luthers in den Verwaltungsrat der Reichsbahn Stellung nimmt. Ueber den

Standpunkt der Reichsregierung

wird noch bekannt, daß das Reich keineswegs die Verhandlungen mit Preußen abgelehnt hat, sondern der Ansicht war, daß angesichts des starren Festhaltens der preussischen Regierung an der Kandidatur des Ministerialdirektors Schulze nichts anderes übrigbliebe, als von dem Ernennungsrecht des Reiches Gebrauch zu machen. Das Reich ging dabei von der Ansicht aus, daß es nicht darauf ankomme, Vertreter der einzelnen Länder in dem Verwaltungsrat zu haben, sondern Männer, die in der Lage sind, die Interessen der deutschen Gesamtwirtschaft zu vertreten. Dabei war nach Ansicht des Reichskabinetts Dr. Luther persönlich als Kenner der Verhältnisse auch durchaus geeignet, den preussischen Interessen gerecht zu werden.

Die Auffassung Preußens.

Von Seiten Preußens wird demgegenüber geltend gemacht, daß man vor allen Dingen durch die unvermittelte Ernennung Dr. Luthers brüskiert worden sei. Die Verhandlungen seien, so wird betont, seit einem Jahr mit Preußen geführt worden, ohne daß man irgendwelche Zweifel an dem Rechtsstandpunkt Preußens geäußert habe. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß das Reich nicht nur 9 Mitglieder des Verwaltungsrates ernennen kann, sondern bezüglich weiterer fünf ein Vorschlagsrecht besitzt, so daß man den Wünschen Preußens wohl hätte Rechnung tragen können. Es sei ja auch der Vorschlag Preußens von der Reichsregierung anerkannt worden.

Reichstagsbesuch auf der Geselei.

Auch der Reichskanzler kommt nach Düsseldorf. Auf Einladung der Stadt Düsseldorf traf eine größere Anzahl Reichstagsabgeordneter zum Besuch der „Geselei“ in Düsseldorf ein. Während des von der Stadt Düsseldorf gegebenen Mittagessens sprach Reichstagsabgeordneter von Guerard-Koblentz den Dank des

Reichstags für die Einladung aus. Die Abgeordneten seien ihr gern so zahlreich gefolgt, weil sie der Rhein gelockt habe, das befreite Land am Rhein und der Ruhm und Ruf der Stadt Düsseldorf. Die deutsche Volksvertretung müsse den herzlichsten Dank an den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf und die Bevölkerung für die große Tat aussprechen.

Nach der Besichtigung der Ausstellung vereinigten sich die Abgeordneten am Abend zu einem gemeinsamen Essen, bei dem der Geschäftsführer der Ausstellung, Geheimrat Prof. Dr. Schloßmann, die Abgeordneten begrüßte. Er gedachte dabei der reichen Spende der Reichsregierung in Höhe von 60 000 Mark, die die Ausstellung als Lotteriesteuer wieder mit 200 000 Mark zurückzahlen soll. Abgeordneter Prälat Dr. Schreiber erklärte darauf in begeisterten Worten, daß man von der Ausstellung den Eindruck bekomme: „Im Anfang war die Tat!“ „Wir erleben hier mit Staunen das aufgeschlagene Buch des deutschen Wiederaufbaues und haben das Gefühl, daß Deutschland wieder wächst und unser Volk sich wieder einander verbindet. Deutschland beweist hier, daß es das Transthal der europäischen Kultur ist, und damit ist Düsseldorf nicht nur der Brückenkopf am Rhein, sondern auch der Brückenkopf zum Kulturverkehr Europas geworden.“ Abg. Dr. Schreiber schloß mit dem Wunsche für das Blühen, Wachsen und Gedeihen Düsseldorfs. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen.

Reichskanzler Dr. Marx, der in dieser Woche in Köln bei den Deutschen Kampfspiele weilt, wird am Montag zum Besuch der großen Ausstellung nach Düsseldorf kommen. Am Dienstag wird Reichskanzler Dr. Marx den bereits vom Reichskanzler Dr. Luther beabsichtigten Besuch am Niederrhein in Geldern und Kleve ausführen.

Reichsbahn und Schifffahrt.

Tagung des Hauptausschusses des Reichswasserstraßenbeirats.

Auf der Tagung des Hauptausschusses des Reichswasserstraßenbeirats in Düsseldorf wurde der Entwurf eines Güterverzeichnis für die Tarife von Schifffahrtsabgaben zurückgestellt, da man zunächst die Arbeiten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für eine Neueinteilung der Güterklassen abwarten wollte, um eine möglichst gleichmäßige Klassifizierung der Güter auf der Reichsbahn und auf den Wasserstraßen zu erreichen.

Bei zwei Anträgen, einem Antrage auf Ermäßigung der Gebühren für die von der Reichsbahn betriebene Kettenschleppschifffahrt auf dem Obermain zwischen Bamberg und Uffenhagen und einem Antrage auf Befreiung der Eisenbahndienstlohntransporte auf dem Wasserwege sprach man auch über das Verhältnis der Deutschen Reichsbahn zur Wirtschaft. Es wurde einstimmig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die von der ehemaligen Bayerischen Staatsbahn die Mainkette übernommen habe, verpflichtet bleibe, den Betrieb dieser Anlage mit dem Ziel zu führen, die Mainschifffahrt in ihrer Lebensfähigkeit zu erhalten.

Die Reichsbahn habe den Betrieb als eine staatliche Aufgabe übernommen und dürfe ihn nicht ausschließlich nach Rücksichten der Reichsbahn durchzuführen.

Was die Beförderung der Kohlen betreffe, die die Reichsbahn in ihrem eigenen Betriebe verbraucht, so sei es grundsätzlich eine innere Angelegenheit der Reichsbahn, wie sie ihren eigenen Betrieb einrichteten und die Bedürfnisse ihres Betriebes am wirtschaftlichsten und billigsten bedeckte. Die Reichsbahn könne daher an sich nicht gehindert werden, die Dienstlohn, die sie bisher auf Grund von Verträgen mit Rheineverdern und Mainshiffen auf dem Rhein und dem Main habe verfrachten lassen, auf den Schienenweg zu übernehmen. Die Reichsbahn müsse aber als einer der größten Auftraggeber für die Wirtschaft auf die Bedürfnisse der Wirtschaft insofern Rücksicht nehmen, als sie nicht alte bestehende Beziehungen, die sich

Magnetisch

wirken die Preise

meines

Saison-Ausverkaufs

Um mein Sommerlager zu räumen, habe ich die Preise ganz und gar herabgesetzt und diese in 5 Serien eingeteilt:

Ser. I = 225 Pfg. Ser. II = 490 Pfg.
 Ser. III = 750 Pfg.
 Ser. IV = 950 Pfg. Ser. V = 1450 Pfg.

Paul Götz
 Modekaufhaus Glauchau i. Sa.

1 Minute

für die Durchsicht dieses sehr günstigen Angebotes verschafft Ihnen Ersparnisse beim Einkaufen und Freude am Eingekauften.

Waschmusselin-Blusen	Gute Qualität 2.95, 1.50,	0.95
Voile-Blusen Ia	Schweizer Qualität . . . 6.50, 4.75,	3.50
Waschmusselin-Kleider	Guter Sitz, gute Verarbeitung 4.-, 2.50,	1.75
Zefir-Kleider	das praktische Hauskleid . . . 5.-, 3.50,	2.50
Voile-Kleider	ganz bedeutend herabgesetzt . . . 8.75, 6.-,	4.—

Röcke, Mäntel, Kostüme
 — sind im Preise gewaltig reduziert worden. —

Max Greif, Glauchau.

Unser

Saison-Ausverkauf

dauert vom 1. bis 15. Juli.

Wir haben sämtliche Artikel — besonders Sommerwaren und die der Mode unterworfenen Artikel — ohne Rücksicht auf die Gestehungskosten im Preise **radikal** herabgesetzt.

∴ Nur Preise haben jetzt das Wort! ∴

Wir verkaufen zu derartig fabelhaft billigen Preisen, daß jedermann die Möglichkeit hat, mit wenig Mitteln seinen Bedarf in

Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

sowie

Schuhwaren

zu decken.

Zum Verkauf gelangen **nur** unsere bekannt guten und reellen Qualitäten — keine sogenannten Ausverkaufswaren.

Ihr Weg zu uns lohnt sich bestimmt!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Kaufhaus Fortuna

Brückenstr. 15/16. Penig. Brückenstr. 15/16.

— Auf sämtliche Preise noch 5% Rabatt in Rabattmarken. —

ff. Weißbier
 Stadlbräuerei Waldenburg.

Dank

des Turnvereins Oberwiera.

Allen Denen zu danken, die zum Gelingen unserer

Fahnenweihe

beitragen haben, ist uns Herzensbedürfnis. Vor allem gilt dies der Einwohnerschaft zu Oberwiera, die durch die prächtige Schmückung des Ortes dem Verein eine ganz besondere Ehrung entgegenbrachte. Herrn Pfarrer Pilz sei hiermit gedankt für die deutschen Worte in seiner Fest- und Weiherede, Herrn Gutsbesitzer Ewald Kühn für die bereitwillige Hergabe der Festwiese, den Ehrenjungfrauen für Winden der Girlanden u. a. Dienste, allen Vereinen aber für die zahlreiche Beteiligung und die wertvollen Geschenke. Es war für alle ein Opfer für gute deutsche Sache.

Der Turnverein zu Oberwiera.

Gasthof Kaufungen.

Tel. 36 Amt Wolkenburg.

Sonntag, den 11., Montag, den 12., und Dienstag, den 13. Juli, findet das diesjährige

Haupt- u. Königsschiessen

der hiesigen Schützengesellschaft statt.
 Sonntag und Montag von 4 Uhr an

grosse öffentliche Festbälle.

Dienstag Ball für Schützen, Losinhaber u. geladene Gäste.
Scherfs Belustigung am Platze.

An allen Tagen Küche und Keller reichhaltig.
 Zu diesem Feste laden wir ein verehrtes Publikum von Stadt und Land freundlichst ein.

Das Direktorium der Schützengesellschaft zu Kaufungen.
 Marie Fiedler und Sohn.

Lichtspiele Waldenburg.

Sonnabend, den 10. Juli Anfang 8 Uhr.
 Feines Doppelprogramm ohne Preisaufschlag.

1. **Der siebente Junge.** Lustspiel in 3 Akten.
2. **Sabotage.**
- Ein Industriekampf in den bayerischen Bergen.
3. **Der gefoppte Reporter.** Grotteske.
4. **Der Festzug der Glauchauer Schützen.**

ff. Bücklinge Pfund 60 Pfg.
 neue Matjes-Heringe
 „ saure Gurken
 „ ital. Kartoffeln
 hochf. echten Emmenth.
 vollsaft. Schweizerkäse
 B. Tetzner am Markt.

Empfehle heute frisch
 eingetroffen:
Riesenblumenkohl,
 das Stück von 20 Pf. an,
frisches Weisskraut,
 2 Pf. 35 Pf.,
reife Birnen
 und noch verschiedenes mehr.
Oskar Bühling,
 Markthalle.

hält vorrätig
Rechnungen E. Käfner.
 Hierzu eine Beilage.

Neue saure Gurken
 „ Matjes-Heringe
 „ Kartoffeln
 empfiehlt
 Bernh. Opitz Nachf.

Gelochten Schinken
 heute Freitag ab 2 Uhr,
 hausschlachtene
 Blut- u. Leberwurst,
 Trüffelwurst,
 warme Knoblauchwurst
 Fleischerol Hermann Goldhahn,
 Bachergasse.

Vom 12. Juli an verreist.
Moritz Roscher,
 Naturheilkundiger.

Gasthof Schwaben.

Morgen Sonntag, den 11. Juli

B A L L,

wozu ergebenst einladet
 W. Krause.

Prima Eiderfettkäse
 9 Pf. = M. 6.— franko.
 Dampfkäsefabrik,
 Rendsburg.

Schöner elektrischer
 Beleuchtungskörper,
 3flammig, neu, zu verkaufen.
 Markt 13 II.

Konzertina-Verein

Altstadt Waldenburg.

Heute Sonnabend findet im Gasthof zur Weintraube unser

Sommerversnügen

in Gestalt eines bunten Abends statt unter Mitwirkung der Gruppenvereine Callenberg, Langenchursdorf und Kaufungen, sowie des Zitherklubs Altstadt Waldenburg. Zum Vortrag gelangen Konzertina- und Zithervorträge. Die Pausen werden durch humoristische Vorträge ausgefüllt. Wir laden unsere Mitglieder, sowie uns freundschaftlich gesinnten Ortsvereine hierzu höflichst ein.

— Eintritt 70 Pf. incl. Steuer. —
 Reinertrag zum Besten unseres Lyrafonds
 Beginn pünktlich 8 Uhr abends.
 Hierauf Freitanz für die Besucher.

Der Vorstand.

